

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vehörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 133.

Nummer 20 Fernruf: 231 Sonntag, den 14. Februar 1937 D. N. L.: 305 36. Jahrgang

Gerisches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 13. Februar 1937.

Keine Weidenläusen abreißen!

In warmen, sonnigen Tagen durchbrechen an geschützten Stellen die ersten Weidenläusen ihre braunen Hüllen. Leider gibt es immer noch Menschen, die glauben, daß diese ersten Frühlingssprossen sich für sie allein einstellen; sie reißen die Weidenzweige ab und lassen sie in Bündeln in ihren Stuben verdorren. Die Naturschutzverordnung vom 18. März 1937 bedroht den mit strenger Strafe, der nicht einsehen will, daß das, was in der freien Natur wächst und lebt, Gemeingut des ganzen Volkes ist. Die läusetragenden Weidenzweige werden durch diese Verordnung besonders geschützt.

Dresden, 14.400 RM aus Pfenningen. Im Monat Januar erbrachte die von den Schaffnern der Straßenbahn und Kraftomnibusse an Sonntagen durchgeführte Pfenningensammlung 14.400 RM für die Winterhilfe.

Widau. Max Vieber †. Der in Erzgebirgsreisen wohlbekannte Sänger, Erzähler und Humorist Max Vieber ist aus dem Leben gegangen. Vieber war von Haus aus Bergarbeiter, hatte sich jedoch weit über die Grenzen seiner Heimatstadt Widau hinaus einen Namen gemacht durch sein Auftreten in zahlreichen Veranstaltungen und im Rundfunk.

Arzberg. Für 100000 RM Arbeit. Die Unterhaltungsvereinsvereine für die Bohra beidseitig die Vornahme von Arbeiten im Kurbezirk Gnaundeln und Kenkrischen zur Vermeidung von Lebersteineinwirkungen. Die Kosten hierfür betragen 100 000 Reichsmark belaufen.

Reichenbach i. V. Preis des Reichskriegsministeriums. Für die Auszeichnung des RZV. Wehr- und Gemeindeführer Gerhard Köstler als Angehöriger der Wehr-Schule eine Nachbildung eines schweren Maschinengewehrs mit Uhrwerk gebaut und eingekleidet. Als Anerkennung für seine Arbeit erhielt Köstler einen Preis des Reichskriegsministeriums.

... und blieb tot liegen

Auf der Fahrt von Grimmitz nach Glauchau geriet der Kraftfahrer Rudolf Schent aus Glauchau in einer Kurve von der Straße ab und laute gegen einen Baum. Schent blieb tot liegen.

Der 12jährige Fritz Helling wollte in Blaue mit dem Fahrrad eine Straßenecke vor einem mit Bruchsteinen beladenen Kraftwagen überqueren, den der Junge offenbar nicht hatte herankommen sehen. Helling wurde überfahren und starb kurz nach dem Unfall.

Ein schlimmes Ende nahm eine Faschings-Schwarzfahrt, die ein Einwohner aus Pirna mit dem Kraftwagen seines Vertriebsführers unternommen hatte. Als er am Morgen in betrunkenem Zustand die Heidenauer Straße entlang fuhr, wurde ein Kraftfahrer von dem Wagen erfaßt und schwer verletzt. Obwohl der Kraftwagenlenker von einem Mitsfahrer auf den Unfall aufmerksam gemacht wurde, fuhr er weiter. Der tödlichste Fahrer konnte ermittelt und festgenommen werden.

Sauerkraut vertreibt die Frühjahrsmüdigkeit

Es gibt eine bekannte und von vielen Menschen gewünschte Erscheinung: das sich in der Zeit des ausgehenden Winters und bis weit in das Frühjahr hinein gewöhnlich bemerkbar machende Gefühl der Mattigkeit und Erschlagenheit des Körpers. Es handelt sich um die sog. Frühjahrsmüdigkeit, die von namhaften Forschern und Ärzten auf das Fehlen des Vitamins C zurückgeführt wird. Um von der Frühjahrsmüdigkeit nicht betroffen zu werden, ist es also notwendig, dem Körper dieses fehlende Vitamin zuzuführen. Man braucht dazu keineswegs irgendwelche künstlichen Mittel, die viel Geld kosten. Unser deutsches Sauerkraut enthält in reichlichem Maß C-Vitamine und außerdem auch das Vitamin B; es gibt daher kein einfacheres und billigeres Vorbeugungsmittel gegen die Frühjahrsmüdigkeit als den regelmäßigen Genuß von Sauerkraut. Vor allem ist rohes Sauerkraut gesund, weil sein Vitamingehalt nicht durch Kochen vermindert wird. Wir sollten es uns in der gegenwärtigen Jahreszeit zur Erhaltung unserer Leistungsfähigkeit und Spannkraft zur Müdigkeit machen, mehr Sauerkraut zu essen; es wird seine günstige Wirkung auf unseren Körper nicht verfehlen.

50000 Reichsmark für Arbeit im Bezirk Glauchau. Im Bezirksauswahlgang der Amtshauptmannschaft Glauchau wurde mitgeteilt, daß für jede Gemeinde des Bezirks durchschnittlich zehn bis zwölf Siedlerstellen zur Verfügung stehen. Auch der Rostowohnungsplan soll traus gefördert werden. Hierbei wird das Haus mit sechs Zimmern gewählt, das sich in Hohenleita-Cruthal und Hohenleita-Gallbera auf bewährt. Für den Witten-

grund, Heroldsdorf und Hohndorf sind umfangreiche Reorganisationsarbeiten vorgesehen. Auch die Bauausführung der großen Kläranlage der Mulde-Wasserversorgung bei Heroldsdorf mit einem Kostenaufwand von 1,9 Millionen Reichsmark sowie die Arbeiten für die Wiederaufbauarbeiten in Roms-Waldenburg mit einem Aufwand von drei Millionen Reichsmark werden die Arbeitslage im Bezirk günstig beeinflussen.

Trob Frost und Schnee günstige Arbeitslage

Arbeitslosenzahl um 80 000 niedriger als im Vorjahr. Der strenge Frost und der reichliche Schneeeinbruch im Januar 1937 in sämtlichen sächsischen Arbeitsamtsbezirken zu Zugunsten an Arbeitslosen aus den von der Jahreszeit abhängigen Berufsgruppen. Am härtesten hatten unter den jahreszeitlichen Einflüssen das Sägewerbe, die Industrie der Steine und Erden sowie das Bergbau- und Bergbauhandwerk zu leiden; ferner mußten verschiedene Handwerksberufe und Arbeiter an den Reichsautobahnen eingestellt werden. Hierdurch wurden nicht nur Bauarbeiter und Bauhilfsarbeiter sondern auch Arbeitskräfte arbeitslos, die ihrer Berufsausbildung nach anderen Berufen, z. B. der Textilindustrie oder dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, angehören, im Laufe des Sommers aber bei Außenarbeiten eingesetzt worden waren. Im allgemeinen blieb in den konjunkturabhängigen Wirtschaftszweigen der Beschäftigungszustand günstig.

Das winterliche Wetter verursachte eine Zunahme der Arbeitslosenzahl um 40 762. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Sachsen betrug am 31. Januar 1937 246 917; sie liegt damit um rund 84 000 unter der Arbeitslosenzahl des Vorjahres.

Sonntagsradsfahrten zum Landesbauerntag

Wie die Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, werden zum 4. Sächsischen Landesbauerntag von allen sächsischen Eisenbahnstationen Sonntagsradsfahrten ausgeschrieben, gültig von Montag, 15. Februar, 9 Uhr, bis Mittwoch, 17. Februar, 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt). Fahrunterbrechung auf der Rückfahrt ist nicht gestattet. Abhempelung ist nicht erforderlich.

Wachtung Suderribenanbauer!

Die für Dienstag, 16. Februar, in den Zoo-Gaststätten in Leipzig angelegte Tagung der sächsischen Angehörigen des Suderribenanbauverbandes Sachsen wird in der letzten Zeit in den Vaterlandsgaststätten (Konzertsaal) in Leipzig mit dem Kartoffelwirtschaftsverband und den Brennererbeitern statt. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Suderribenanbauer, Gustav Redens, spricht.

Neue Jugendwartin der Landesbauernschaft Sachsen

Mit Wirkung vom 1. Februar wurde die Jugendwartin der Landesbauernschaft Altan und Varnum-Referentin im Untergau 102 des BDM, Ruth Reumann, kommissarisch als Jugendwartin der Landesbauernschaft Sachsen berufen.

DAS Sauerkraut IST GUT ZUR Immunisierung zum Eintopfsontag

Jahresbericht 1936

der Gemeinde Ottendorf-Dkrilla.

Wenn ich nunmehr auf die Vorgänge des Jahres 1936 eingehender zukomme, so darf im Voraus festgestellt werden, daß uns die Erfolge dieses Jahres mit besonderer Befriedigung erfüllen können.

Es konnte zunächst eine Maßnahme durchgeführt werden, die in der Einwohnerschaft lebhaft Beachtung fand, verkehrspolitisch und wirtschaftlich von hoher Bedeutung ist und einen wertvollen Beitrag zur Verschönerung des Ortsbildes liefert. Es handelt sich um den Ausbau der Orla, bei dem von Anfang Februar bis Mitte August 35 Volksgenossen lohnende Beschäftigung fanden. Der seit Jahren verwilderte Lauf der Orla wurde in einer reichlich 500 m langen Ausbaggerung durch Herstellung einer gepflasterten Niedrigwasserlinie mit anschließenden Böschungen geregelt. Die vorhandenen Ufermauern wurden teilweise erneuert und in Granit ausgeführt. Die im Zuge der Radeberger Straße liegende Orlabrücke war wegen ihrer geringen Breite schon seit Jahren dem erheblich gesteigerten Verkehr nicht mehr gewachsen. Bei der Staatsbehörde mehrfach erhobene Vorstellungen wegen der Verbreiterung der Brücke führten zu dem Ergebnis, daß das Finanzministerium die Mittel für die völlige Erneuerung der Brücke bewilligte. Sie wurde verlegt, erhielt beiderseits einen 2,50 m breiten erhöhten Fußweg und entspricht nunmehr allen Verkehrsbedürfnissen. Die Bauarbeiten wurden durch aufstrebende Zelmaschinen erschwert, machten außerdem eine Verlegung der Gas- und Wasserleitungshauptrohre und die Umleitung des Verkehrs auf 3 Wochen erforderlich. Im Zuge dieser Bauarbeiten wurden beiderseits der Radeberger Straße entlang der alten Schule bis zur Einmündung der Straße in die Reichsstraße und entlang des alten Friedhofes erhöhte Fußwege angelegt. Die in die Fahrbahn hineinragende Friedhofsmauer mußte im Interesse der Verkehrssicherheit umgelegt und in Anpassung an die neue Flusslinie eingestrichelt werden. Sie wurde in Granit neu aufgeführt und erhielt in der Mitte eine wirkungsvolle Einbuchtung, die später künstlerisch zu gestalten ist. Diese Arbeiten verursachten einen Aufwand von 48991,50 RM., der sich mit 29272,35 RM. auf den Orlaausbau, 14186,59 RM. auf den Brückenbau, 2568,67 RM. auf die Fußweganlage und 2873,91 RM. auf die Friedhofsmauer. Die Baukosten wurden gedeckt durch die Reichsförderung für 3000 Tagewerke je 10 RM. = 30000 RM., durch eine Staatsbeihilfe von 4800 RM. den Anteil des Staates für den Brückenbau von 8658,92 RM. und eine weitere Staatsbeihilfe für die Fußweganlage in Höhe von 3500 RM. Die Gemeinde hatte aus ihren Mitteln einen Beitrag von 1552,58 RM. aufzubringen, während die Kirchgemeinde 500 RM. beizutragen hatte.

Die unzulängliche Unterbringung der Geräte der Freiwilligen Feuerwehr Süd ließ schon seit Jahren die Errichtung eines räumlich ausreichenden Gerätehauses zur Notwendigkeit werden. Motorspritze und Mannschaftskraftwagen waren noch in einem gemieteten Privatraum untergebracht. Nachdem die Finanzierung des Baues gesichert war, wurde er auf gemeindeeigenen Areal in Angriff genommen. Das ursprüngliche Projekt erfuhr zur wirtschaftlicheren Ausnützung der Baustelle insofern eine Erweiterung, als im Gerätehaus eine Wohnung mit vorgegeben wurde. Die Baukosten stellten sich auf 9888 RM. Die Brandversicherungskammer bewilligte eine Beihilfe von 800 RM. und der Bezirksverband genehmigte die Verwendung eines Betrages von 2000 RM. aus Mitteln der Mietzinssteuer. Der übrige Betrag konnte aus Rückstellungen des Rechnungsjahres 1935 und aus haushaltsplanmäßigen Beträgen des laufenden Rechnungsjahres entnommen werden.

Zur Erhöhung der Betriebssicherheit des Wasserwerkes wurde eine weitere Kreiselpumpe mit 75 ccm Stundenleistung aufgestellt und dabei sowohl Elektromotor als auch Dieselmotorantrieb vorgezogen, um den Betrieb von der Stromzuführung unabhängig zu machen. Kosten 4200 RM.

Da das Leitungswasser sehr weich ist und aggressive Kohlenäure in Mengen enthält, wurde bereits im Jahre 1934 der Einbau einer Entsäuerungsanlage zum Schutze des Leitungsgutes erwogen. Für diese Anlage wurden damals bei 45 ccm Stundenleistung 10490 RM. gefordert. Da Mittel in dieser Höhe noch nicht zur Verfügung standen, unterblieb die Erstellung der Anlage. Die Verhandlungen wurden Anfang 1936 wieder aufgenommen mit dem Erfolge, daß die Entsäuerungsanlage mit 75 ccm Stundenleistung zum Preise von 6460 RM. geschaffen werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

